

Gottes Weg zur Errettung

Rudolf Ebertshäuser

Gottes Weg zur Errettung

Eine Erklärung des biblischen Evangeliums
für Suchende

Rudolf Ebertshäuser

Zum Verfasser

Rudolf Ebertshäuser, Jahrgang 1953, Germanist und Anglist, kam mit 30 Jahren nach einer Vergangenheit im Marxismus und New Age zum Glauben an den Herrn Jesus Christus. Als junger Christ war er vier Jahre lang in der Pfingst- und Charismatischen Bewegung engagiert, bevor er diese als Verführung erkennen durfte. Daraufhin veröffentlichte er 1995 eine gründliche Kritik der falschen Lehren und Praktiken dieser Bewegung. Von 1995 bis 2003 arbeitete er bei der Revision der Schlachter-Bibel mit; danach öffnete der Herr den Weg zu einem vollenzeitlichen Lehr- und Verkündigungsdienst. Er veröffentlichte seither zahlreiche Bücher und Broschüren und ist verantwortlich für den ESRA-Schriftendienst und die Webseiten das-wort-der-wahrheit.de und endtime-church.net. Er ist seit 1984 mit seiner Frau Undine verheiratet und Vater von zehn Kindern.

Dieses Buch ist bei Ihrer christlichen Buchhandlung erhältlich sowie unter anderem bei folgender Versandbuchhandlung:

Stiftung Edition Nehemia
Sanddornweg 1, CH-3613 Steffisburg
Tel.: +41 33/437 63 43, info@edition-n.ch
www.edition-nehemia.ch

Sämtliche Bibelzitate sind, soweit nicht anders angegeben, der revidierten Schlachter-Übersetzung 2000 entnommen.
Copyright 2003 Genfer Bibelgesellschaft, CH-1211 Genf 3

Mit Rücksicht auf jüngere Leser ist dieses Buch in der neuen Rechtschreibung gehalten, obwohl der Verfasser die alte bevorzugt. Dieses Buch ist eine leicht überarbeitete Fassung der Broschüre *Der Weg zur Errettung*, die 2018 im Esra-Schriftendienst erschienen ist.

1. Auflage 2023

ISBN: 978-3-906289-51-9
Artikel-Nr.: 588 551

© Rudolf Ebertshäuser 2023
Herausgeber: Stiftung Edition Nehemia, Steffisburg
Umschlaggestaltung: Christoph Berger
Satz: Edition Nehemia
Druck und Bindung: BasseDruck, Hagen
Printed in Germany

Inhalt

Vorwort	7
I. Was wir über Gott, über den Menschen und über Jesus Christus wissen müssen	11
1. Die Bibel – das Buch, in dem der lebendige Gott sich offenbart	12
2. Die Botschaft der Bibel von dem allein wahren Gott	22
3. Der sündige Mensch und seine Verlorenheit vor Gott	47
4. Jesus Christus – der Sohn Gottes opfert sich, um uns zu retten ..	65
II. Der Weg zur Errettung: Was der Mensch tun muss und was Gott tut	93
1. Was der Mensch tun muss, um gerettet zu werden	95
2. Was Gott tut, damit wir errettet werden: die Neugeburt aus dem Geist	137
3. »Ich hab's versucht, aber ich finde keinen Frieden« – Mögliche Ursachen dafür, dass suchende Menschen nicht zur Heilsgewissheit durchdringen	153

Anhang	170
1. Irrwege falscher Religiosität können uns nicht retten	170
2. Leseempfehlungen: Bücher, die den Weg zum Glauben zeigen können ...	181

Vorwort

In dem vorliegenden Buch möchte ich den Weg zur Errettung, den die Bibel zeigt, für suchende Menschen erklären. Dabei soll vor allem die Bibel selbst zu Wort kommen, weil das Wort Gottes die Kraft hat, Menschen zur Errettung zu bringen.

Das lebendige Wort Gottes ist der Same, der neues Leben hervorbringt. So habe ich selbst es vor 40 Jahren als suchender Ex-Marxist und New-Age-Anhänger erfahren, als ich durch das Lesen der Bibel zum Glauben an den Herrn Jesus Christus finden durfte.

Diese Darstellung ist hauptsächlich für solche Menschen geschrieben worden, die schon einiges über den christlichen Glauben wissen, aber noch nicht zu einer klaren Bekehrung und geistlichen Neugeburt gekommen sind. Sie ist nicht geschrieben worden, um fernstehenden Menschen den Rettungsweg zu erklären, die noch wenig über die Bibel wissen. Sie ist auch keine Lehrabhandlung für gläubige Christen; dafür müsste vieles genauer und ausführlicher behandelt werden, was hier nur mit wenigen Worten erklärt ist.

Ich habe diese Zeilen als Versuch einer seelsorgerlichen Hilfestellung für ernsthaft fragende Menschen geschrieben. Die Aufgabe, die biblische Heilsbotschaft in einem großen Überblick zu erklären, ist herausfordernd, und meine Erklärungen sind sicherlich unvollkommen und

können vielleicht nur einigen helfen, aber das scheint mir der Mühe wert.

Immer wieder erlebe ich in seelsorgerlichen Anfragen, dass Menschen schon mehrfach versucht haben, sich zu Christus bekehren, dass sie aber an einem Punkt innerlich steckenbleiben und nicht durchdringen zur Gewissheit und Freude der Errettung. Oftmals liegt das daran, dass sie nur oberflächlich mit dem biblischen Evangelium bekanntgeworden sind.

In solchen Fällen ist es oft eine große Hilfe, sich intensiver mit dem Wort Gottes zu beschäftigen und darüber betend nachzudenken, was Gottes Wort über den Heilsplan Gottes und den Glauben an den Herrn Jesus Christus sagt. Das wird auf den folgenden Seiten so einfach wie möglich erklärt.

Wer von diesem Buch den größtmöglichen Gewinn haben möchte, ist eingeladen, alle erwähnten Bibelstellen in einer wortgetreuen Bibelübersetzung (wir verwenden die Schlachterbibel 2000) nachzuschlagen und über das Gelesene immer wieder mit Gebet um Licht und Klarheit nachzudenken. (Aus Ehrfurcht vor Gott haben wir übrigens alle auf die Gottheit bezogenen Fürwörter mit grossen Anfangsbuchstaben geschrieben.)

Wenn wir hier anhand verschiedener Bibelstellen herausarbeiten wollen, was für den biblischen Glauben an Christus und das Heil notwendig ist, dann möchte ich betonen, dass niemand sich dadurch verunsichert fühlen sollte, wenn bei seiner Bekehrung manches nicht so »ideal« verlaufen ist, wie es diese Ausarbeitung anhand der biblischen Aussagen skizziert. Keine Bekehrung verläuft nach einem festgelegten Schema; jede Neugeburt

aus dem Geist ist ein geheimnisvolles Wirken des Geistes Gottes, und keine zwei Bekehrungsgeschichten sind gleich.

Ich möchte also keinesfalls Kinder Gottes, die sich echt bekehrt haben und mit dem Herrn leben, verunsichern. Auch meine Bekehrung ist nicht »idealtypisch« verlaufen; manche Aspekte wie tiefere Sündenerkenntnis kamen erst später dazu. Gott wirkt nicht nach einem festgesetzten Schema. Suchende Menschen sollten sich keinesfalls davon verunsichern und entmutigen lassen, wenn hier die verschiedenen Seiten des biblischen Glaubens dargestellt werden.

Manch einer könnte denken: »Das ist ja so kompliziert – das schaffe ich nie!« Das wäre ganz falsch, denn Gott lässt es jedem gelingen, der Ihn aufrichtig sucht. Es kommt nicht darauf an, dass wir »alles richtig machen«, sondern dass wir ehrlich bereit sind, uns ins Licht Gottes stellen zu lassen und an den Retter zu glauben, den der ewige Gott gesandt hat – Jesus Christus, den Sohn Gottes, den Herrn über alles, der für unsere Sünden starb und auferstand.

Nein, ich habe deshalb die verschiedenen Aussagen der Bibel über den Weg zur Errettung ausführlich dargestellt, damit solche suchenden Menschen, die merken, dass sie nicht durchgedrungen sind zur Wiedergeburt und Heilsgewissheit, durch Gottes Wort Licht bekommen können, woran es vielleicht bei ihnen »hängt«.

Es ist eben so, dass heutzutage oftmals das Evangelium, die Rettungsbotschaft von Jesus Christus, nur noch verkürzt und einseitig weitergegeben wird, und dann entstehen Probleme, Blockaden und Fehlentwicklungen. Da kann uns das Wort Gottes eine Hilfe sein, zu erkennen, was wir vielleicht nicht beachtet haben; das Wort Gottes

ist schließlich der Same, der die Neugeburt oder Wiedergeburt eines ehemaligen Sünders bewirkt.

Zugleich hoffe ich, dass diese Zeilen vielleicht auch manchen Christen eine Hilfe und Ermutigung sein können, die schon auf dem Weg des Glaubens sind.

Manchmal gibt es auch unter den Kindern Gottes solche, die Schwierigkeiten und Probleme auf ihrem Glaubensweg haben, die mit einer falschen Belehrung oder Erkenntnis des Evangeliums bei ihrer Bekehrung zusammenhängen. Für solche Gläubige habe ich ein weiterführendes Buch geschrieben, *Ein guter Start im Glaubensleben. Hilfen für den Anfang als jungbekehrter Christ – und für einen Neuanfang nach Irrwegen*.

Schließlich ist es für jedes Kind Gottes auch eine Ermutigung und Glaubensstärkung, sich neu mit der wunderbaren Rettungsbotschaft der Bibel zu beschäftigen. Vielleicht hilft es ja auch manchen Kindern Gottes, ihrerseits Suchenden den Weg zur Errettung zu erklären.

So ist es mein ernstliches Gebet zu Gott, dass er diese biblischen Betrachtungen gebraucht, um suchenden Menschen den Weg zur Neugeburt aus dem Geist zu weisen und gläubige Christen in ihrer Gewissheit des Heils zu stärken.

Leonberg, im Mai 2023

Rudolf Ebertshäuser

I. Was wir über Gott, über den Menschen und über Jesus Christus wissen müssen

Wenn wir wirklich Gottes Weg zur Errettung des Menschen kennenlernen wollen, dann dürfen wir nicht erwarten, diese lebensentscheidenden Wahrheiten in einem Kurztex von zwei Seiten erklärt zu bekommen.

Solche kurzen Darstellungen des Evangeliums gibt es in grosser Zahl, und sie sind wertvoll und hilfreich für eine erste Aufklärung, aber viele Menschen benötigen mehr als das. Sie brauchen eine gründlichere Erklärung der tiefen Wahrheiten und Einsichten, die uns die Bibel, Gottes Wort, auf über 1.000 Seiten vermittelt.

Das vorliegende Buch möchte es unternehmen, die wichtigsten Eckpunkte des Evangeliums für Menschen zu erläutern, die ernsthaft auf der Suche nach der Wahrheit, nach Gott und nach der Gemeinschaft mit Gott sind.

Deshalb empfehle ich meinen Lesern sehr, die folgenden Abschnitte mit einer aufgeschlagenen Bibel zu lesen und immer wieder in diesem wunderbaren Buch nachzuschlagen, zu lesen und sich in Ruhe über das Gelesene Gedanken zu machen. An manchen Stellen habe ich zusätzliche Bibelstellen in Fußnoten aufgeführt; ich empfehle meinen Lesern, auch diese zu lesen, damit sie tiefer in die Botschaft der Bibel eindringen können.

In diesem ersten Abschnitt wollen wir darstellen, was die Bibel über sich selbst, über den ewigen Schöpfergott und Sein Geschöpf Mensch sagt, aber auch, was sie über Jesus Christus bezeugt, den Sohn Gottes.

Die ganze Botschaft der Bibel hat ihren Mittelpunkt in Jesus Christus, der als der eingeborene Sohn des lebendigen Gottes vom Himmel auf die Erde kam und Mensch wurde, um für sündige, von Gott entfremdete Menschen Vergebung ihrer Schuld und ewige Rettung zu bewirken. So sagt der Apostel Paulus: *»Denn ich hatte mir vorgenommen, unter euch nichts anderes zu wissen, als nur Jesus Christus, und zwar als Gekreuzigten«* (1. Korinther 2,2).

1. Die Bibel – das Buch, in dem der lebendige Gott sich offenbart

Wenn wir nach Gott suchen und Hilfe und Rettung aus den Nöten unseres Lebens brauchen, dann sollten wir uns also unbedingt mit der Bibel beschäftigen und sie ernsthaft und gründlich lesen.

Weshalb gerade die Bibel? Es gibt doch so viele religiöse Bücher – die Legenden der Hinduisten, die Weisheitsbücher des Taoismus oder Buddhismus, allerhand Abhandlungen über Theosophie oder Psychologie! Nun, viele Menschen haben, wie auch der Verfasser dieser Zeilen, lange Zeit in solchen Schriften Hilfe und Rat gesucht und haben doch weder Frieden noch Heil gefunden.

Weshalb die Bibel wirklich das »Buch der Bücher« ist

Die Bibel ist zu Recht als das »Buch der Bücher« bezeichnet worden, als das eine Buch, das in seinem Gehalt und geistlichen Wert hoch über allen anderen Büchern steht.

Das ist nicht vordergründig gemeint, als seien Mose oder Jesaja bessere Schriftsteller als Plato oder Homer. Nein, die Bibel ist ein einzigartiges Buch, weil sich in ihr der lebendige Gott offenbart, der diese ganze Welt, in der wir leben, erschaffen hat.

Das Faszinierende und Ergreifende dieses Buches besteht darin, daß in der Bibel und durch die Bibel der unsichtbare Gott zu uns, Seinen Menschengeschöpfen, redet. Die Bibel ist einzigartig, weil sie nicht eine Sammlung menschlicher Legenden und Gedankengeschpinste ist, sondern die Botschaft des ewigen Gottes an uns sterbliche Menschenkinder.

Dieser Gott hat Seine Botschaft ganz bestimmten, besonders von Ihm begabten und zubereiteten Menschen anvertraut, welche die Bibel als »Propheten« bezeichnet. Propheten sind auserwählte, vom Geist Gottes geleitete Sprecher Gottes, die Gottes Botschaften aufgezeichnet und an die Menschheit weiter überliefert haben.

In diesem Sinn waren alle Verfasser der Bibel, von Mose an über David, Jesaja und Jeremia bis zu Maleachi, von Matthäus über Paulus bis zu Johannes, »Propheten« und haben »prophetische Botschaften« oder »Weissagungen« von Gott empfangen und den Menschen verkündet. Das bezeugt die Bibel selbst, zum Beispiel von David und Jeremia:

*Es spricht David, der Sohn Isais, es spricht der Mann, der hoch erhoben wurde, der Gesalbte des Gottes Jakobs, der liebliche Psalmdichter in Israel: **Der Geist des HERRN hat durch mich geredet, und sein Wort war auf meiner Zunge.** Der Gott Israels hat geredet, zu mir hat der Fels Israels gesprochen ... (2. Samuel 23,1-3)*

*Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: Ehe ich dich im Mutterleib bildete, habe ich dich ersehen, und bevor du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt; zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt! (...) Und der HERR streckte seine Hand aus und rührte meinen Mund an; und der HERR sprach zu mir: **Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund!** (Jeremia 1,4-9)*

Die ganze Bibel ist eine großartige, in sich zusammenhängende Gottesoffenbarung, die sich Stufe für Stufe entfaltet, in den heiligen Schriften des Alten Testaments und des Neuen Testaments.

Gottes Botschaft im Alten Testament

Die biblische Offenbarung beginnt mit dem **1. Buch Mose**, das auch »Genesis« oder Buch der Anfänge genannt wird. In diesem Buch schreibt Mose, geleitet vom Heiligen Geist, den Bericht über die Erschaffung von Himmel und Erde durch den lebendigen Gott nieder. Er bezeugt auch die Erschaffung des Menschen als des höchsten Geschöpfes auf Erden, geschaffen in Gottes Ebenbild.

Gleich darauf folgt die traurige Geschichte des Sündenfalles, wie der Mensch sich von seinem Schöpfergott abwandte und alle Vorrechte und Segnungen des Paradieses verlor.

Wir finden aber in diesem Buch auch die Geschichte der rettenden Gnade Gottes, der aus der sündigen Menschheit immer wieder Einzelne herausrief und errettete, etwa Noah, den Überlebenden des Gerichts der Sintflut, oder Abraham, seinen Sohn Isaak und seinen Enkel Jakob. Wir lesen von den zwölf Söhnen Jakobs, der von Gott den Namen »Israel« bekam, und von deren Nachkommen, die als Volk den Namen ihres Stammvaters Israel trugen.

Im **2. Buch Mose** finden wir die Offenbarung des mosaischen Gesetzes, die bekannten »Zehn Gebote«, sowie weiterer Ordnungen Gottes für Sein Volk, die vor allem die Einrichtung eines Heiligtums (der Stiftshütte) und eines priesterlichen Opferdienstes betreffen. Das wird im **3. Buch Mose** weiter ausgeführt.

Wir lesen in den Mosebüchern, besonders im **4. Buch Mose**, über die Wanderung des Volkes in der Wüste, über sein Versagen und die Gnade Gottes. Das **5. Buch Mose** enthält Gottes Anweisungen für das Volk im Land Kanaan.

Die **fünf Bücher Mose** bilden als das »Gesetz« eine erste besondere Einheit von Büchern des Alten Testaments. Darauf folgen die **Geschichtsbücher**,¹ in denen die wechselhafte Geschichte des Volkes Israel im Land Kanaan berichtet wird.

¹ Die alttestamentlichen Geschichtsbücher sind: Josua, Richter, Ruth, 1. und 2. Samuel, 1. und 2. Könige, 1. und 2. Chronik, Esra, Nehemia, Esther.

Eine ganze besondere Rolle spielen die **Weisheitsbücher** (oder poetischen Bücher) in der Bibel;² in ihnen wird die Gemeinschaft des gläubigen Menschen mit seinem gnädigen und heiligen Gott in den unterschiedlichsten Lebenssituationen und Aspekten geoffenbart.

Das beginnt mit dem tiefgründigen **Buch Hiob**, das von einem Gläubigen berichtet, der wohl schon vor Mose lebte, und das uns etwas von der Gottesbeziehung der Menschen in alten Zeiten zeigt.

In den **Psalmen** finden wir einen unausschöpflichen Reichtum an Selbstoffenbarung Gottes wie auch an Ermutigung und Anleitung für die Glaubenden, für ihr Gebet und ihre Anbetung Gottes.

Das **Buch der Sprüche** ist wie das Buch **Prediger** voller Lehren und Anweisungen für das praktische Leben der Gottesfürchtigen, während das **Hohelied** die Liebe des Herrn zu Seinen Erlösten symbolisch besingt.

Den Abschluß des Alten Testaments bilden die **Bücher der Propheten**,³ in denen der ewige Gott Sein untreues Volk immer wieder zur Umkehr und zur Treue ruft, in denen aber auch Gottes Ratschlüsse und Sein Handeln am Ende der Zeiten geoffenbart werden: das abschließende Gericht über die Heidenvölker und ihre großen Weltreiche, die Wiederherstellung Seines Volkes Israel und die Herrschaft des Messias, des Sohnes Gottes, der am Ende der

Zeiten ein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit aufrichten wird.

Gottes Botschaft im Neuen Testament

Das Neue Testament ist die Botschaft Gottes von der vollbrachten Errettung durch das Kommen des Sohnes Gottes, Jesus Christus, auf die Erde, ganz besonders durch Seinen Opfertod am Kreuz. Die **vier Evangelien** bezeugen den Dienst des Messias Jesus Christus in Israel, Sein vollkommenes Sühnopfer am Kreuz und Seine Auferstehung.

Die **Apostelgeschichte** bezeugt die Ausgießung des Heiligen Geistes an Pfingsten und die darauffolgende Verkündigung des Evangeliums von Christus unter dem Volk der Juden und dann auch unter den anderen Völkern; sie zeigt uns die Begründung und die Anfänge der Gemeinde Jesu Christi, die aus gläubigen Nachfolgern des Herrn Jesus unter den Juden und Heiden besteht.

Die darauffolgenden **Briefe** des Neuen Testaments⁴ enthalten die **Lehre der Apostel**, das heißt der bevollmächtigten Gesandten des Christus. In ihnen wird die Errettung durch Christus tiefgehend erklärt, ebenso auch der Auftrag und der Dienst der gläubigen Christusnach-

² Das sind Hiob, Psalmen, Sprüche, Prediger, Hohelied.

³ Das sind die »großen Propheten« Jesaja, Jeremia und Hesekiel, das Buch Daniel, das eine besondere Rolle unter den Prophetenbüchern einnimmt, und die 12 sogenannten »kleinen Propheten«, kürzere Prophetenbücher, nämlich Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zephanja, Haggai, Sacharja, Maleachi.

⁴ Die 21 Briefe des Neuen Testaments werden teils nach ihren Empfängern, teils nach ihren Schreibern bezeichnet: Die Briefe des Apostels Paulus: Römer, 1. Korinther, 2. Korinther, Galater, Epheser, Philipper, Kolosser, 1. Thessalonicher, 2. Thessalonicher, 1. Timotheus, 2. Timotheus, Titus, Philemon, Hebräer; der Brief des Jakobus; die Briefe des Apostels Petrus: 1. Petrus, 2. Petrus; die Briefe des Apostels Johannes: 1. Johannes, 2. Johannes, 3. Johannes; der Brief des Judas.

folger in dieser Welt. Die Briefe geben Anweisungen für das Leben der einzelnen Christen in Ehe und Familie, Beruf und Gesellschaft, aber auch für das Leben der Gemeinden, in denen die Christen zusammenkommen und Gott dienen sollen.

Den Abschluß der Bibel bildet das **Buch der Offenbarung** (Apokalypse), in dem in gewaltigen prophetischen Visionen dem Apostel Johannes Gottes zukünftiges Handeln am Ende der Zeiten geoffenbart wird: der große Gerichtstag des Herrn, die Errichtung des tausendjährigen Friedensreiches des Messias Jesus Christus und die Vervollendung aller Dinge in einem neuen Himmel und einer neuen Erde.

Insgesamt enthält die Bibel eine großartige, zu Herzen gehende Botschaft von Gottes Heiligkeit und Allmacht, von Seiner Gnade und Liebe, von der Verlorenheit des sündigen Menschen und von der herrlichen Befreiung und Erlösung, die Jesus Christus für uns Menschen errungen hat und die Er jedem Menschen anbietet.

Ermutigung zum Bibellesen

Die Bibel ist also deshalb einzigartig und von höchster Bedeutung für jeden Menschen, der Gott und das Heil, die Wahrheit und das wahre Leben sucht, weil sie die einzige authentische Botschaft Gottes an uns Menschen ist. Sie ist die einzige Quelle, aus der wir die Wahrheit über Gott, über uns Menschen, über den Weg der Errettung und des Heils, über die Zukunft der Welt und von jedem von uns erfahren können.

*Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, **hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn.** (Hebräer 1,1-2)*

Und so halten wir nun fest an dem völlig gewissen prophetischen Wort, und ihr tut gut daran, darauf zu achten als auf ein Licht, das an einem dunklen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen.

*Dabei sollt ihr vor allem das erkennen, dass keine Weissagung der Schrift von eigenmächtiger Deutung ist. **Denn niemals wurde eine Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Gottes geredet.** (2. Petrus 1,19-21)*

Wenn wir die Bibel gewinnbringend lesen wollen, sollten wir sie mit dem Gebet lesen, dass der Herr Jesus Christus uns Sein Wort aufschließen und uns erleuchten möge.

Man darf auch ruhig beten, was schon manche Skeptiker gebetet haben: »Gott, wenn es Dich wirklich gibt, dann offenbare Dich mir! Wenn die Bibel Dein Wort ist, dann rede Du durch sie zu mir und zeige mir Deinen Weg zum Leben!« Wie oft hat Gott solche Gebete in Seiner Gnade und Geduld schon erhört und suchenden Menschen ein ganz neues Leben geschenkt!

Wenn wir die Bibel lesen, dann dürfen wir nicht erwarten, dass wir in diesen tiefgründigen Offenbarungen Gottes gleich alles verstehen. Wir tun gut daran, demütig an Gottes Wort heranzugehen und über das nachzudenken,

was wir verstehen, ohne uns an Dingen aufzuhalten, die wir noch nicht verstehen.

Wir brauchen auch ein gewisses geschichtliches Verständnis, weil die Gottesoffenbarung des Alten Testaments eingebettet ist in die inspirierte Geschichte von Abraham und seinen Nachkommen, insbesondere vom Volk Israel, das sich Gott erwählte und dem Er sich zuallererst offenbarte. Wir finden im Alten Testament auch viele prophetische Aussagen, in denen Gott über Sein zukünftiges Handeln mit der Welt und mit dem Volk Israel spricht.

Der Mittelpunkt der ganzen Bibeloffenbarung ist jedoch **der Messias**, der von altersher verheißene große Retter und Friedefürst. Die Botschaft des Alten Testaments lautet: Gott wird den Messias senden und durch Ihn Rettung bringen, und die Botschaft des Neuen Testaments ist: Gott hat den Messias Jesus Christus gesandt und durch Ihn Rettung bewirkt, und der Messias wird zu Seiner Zeit wiederkommen und Sein Friedensreich aufrichten.

Wir sollten für unser Bibellesen unbedingt eine gute, wortgetreue Bibelübersetzung zur Hand nehmen (Luther, Elberfelder oder Schlachter); wir empfehlen die Schlachterbibel 2000. Von modernen Übertragungen der Bibel in die Gegenwartssprache wie »Hoffnung für alle« oder »Gute Nachricht« möchten wir abraten, denn sie geben die von Gott selbst eingegebenen Worte des hebräischen und griechischen Originaltextes nicht getreu und genau wieder, sondern verwässern leider die Botschaft der Bibel.

Manche lesen die Bibel einfach von vorne bis hinten durch; das ist an sich sehr ratsam, erfordert aber viel Geduld, bis man zum Neuen Testament kommt, das uns den Retter Jesus Christus vorstellt.

Für viele Leser mag es daher sinnvoll sein, zunächst das 1. Buch Mose zu lesen, dann im Alten Testament vielleicht das Buch Hiob, einiges aus den Psalmen und das Buch Jesaja (speziell die Kapitel 40-66), und parallel im Neuen Testament vielleicht das Johannesevangelium, die Apostelgeschichte, den Römerbrief sowie den 1. Petrusbrief. Nach diesem ersten Überblick kann man dann nach Interesse weitere Bücher der Bibel lesen.

Auf jeden Fall wollen wir alle Leser ermutigen: Trotz mancher Mühen und »Stolpersteine« ist das Lesen der Bibel etwas ungemein Wertvolles und Gewinnbringendes für jeden aufrichtigen Leser. Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig, es redet zu uns und verändert unser Leben.

*Und als Mose dies alles zu ganz Israel geredet hatte, da sprach er zu ihnen: **Nehmt zu Herzen alle Worte, die ich euch heute bezeuge**, damit ihr sie euren Kindern gebietet, dass sie darauf achten, alle Worte dieses Gesetzes zu befolgen. **Denn es ist kein leeres Wort für euch, sondern es ist euer Leben** ... (5. Mose 32,45-47)*

*Herr, zu wem sollen wir gehen? **Du hast Worte ewigen Lebens**; und wir haben geglaubt und erkannt, dass du der Christus bist, der Sohn des lebendigen Gottes! (Johannes 6,68-69)*

*Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und was dir zur Gewissheit geworden ist, da du weißt, von wem du es gelernt hast, und weil du von Kindheit an **die heiligen Schriften kennst, welche die Kraft haben, dich weise zu machen zur Errettung durch den Glauben, der in Christus***

Jesus ist. Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet. (2. Timotheus 3,14-17)

2. Die Botschaft der Bibel von dem allein wahren Gott

Die Bibel bezeugt immer wieder klar und ernst, dass es nur einen einzigen wahren Gott gibt, der die ganze Welt und alle Menschen erschaffen hat. Diesem Gott allein sollen wir dienen, zu diesem Gott allein sollen wir beten, diesen Gott allein sollen wir verehren und anbeten. Er hat sich zu dem Zweck in der Bibel geoffenbart, damit wir Ihn erkennen und durch Seinen Sohn Jesus Christus in eine Gemeinschaft des Glaubens und der Liebe mit Ihm kommen können.

Dieser Gott hat sich im Alten Testament mit dem Namen JAHWEH zu erkennen gegeben; dieser hebräische Name bedeutet »Der Ewigseiende« oder »Der Ewige« und wird in den meisten Bibeln mit »HERR« wiedergegeben.

Er hat sich selbst bezeichnet als »der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs«, der »Gott Israels«, weil Er sich diesen auserwählten Menschen, den Stammvätern des Volkes Israel, einst besonders geoffenbart hat und mit ihnen einen Bund geschlossen hat. Aber Er ist zugleich der Gott, der alle Menschen geschaffen hat und alle zur Umkehr ruft.

So sollst du nun heute erkennen und es dir zu Herzen nehmen, dass der HERR der alleinige Gott ist oben im Himmel und unten auf Erden, und keiner sonst. (5. Mose 4,39)

*So spricht der HERR, der König Israels, und sein Erlöser, der HERR der Heerscharen: **Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte, und außer mir gibt es keinen Gott.** (...) Ihr seid meine Zeugen! Gibt es einen Gott außer mir? Nein, es gibt sonst keinen Fels, ich weiß keinen! (Jesaja 44,6-8)*

Im Neuen Testament hat sich dieser eine, ewige, lebendige Gott noch weiter und tiefer geoffenbart als **der Vater unseres Herrn Jesus Christus**. Der Apostel Paulus bezeugt von Ihm:

*Denn wenn es auch solche gibt, die Götter genannt werden, sei es im Himmel oder auf Erden – wie es ja wirklich viele »Götter« und viele »Herren« gibt –, **so gibt es für uns doch nur einen Gott, den Vater, von dem alle Dinge sind und wir für ihn; und einen Herrn, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind, und wir durch ihn.** (1. Korinther 8,5-6)*

Der Gott des Alten und des Neuen Testaments ist ein und derselbe; die Offenbarung Gottes im Alten Testament (AT) wird durch die weitergehende Offenbarung im Neuen Testament (NT) nicht aufgehoben, sondern vertieft und erweitert; im Licht des Neuen Testaments erfahren wir mehr über Gott als in den Schriften des Alten Testaments.

Die weitverbreitete Ansicht, der Gott des Alten Testaments sei ein anderer (zumeist: ein zürnender Gott des Gerichts) als der im Neuen Testament (zumeist:

ein toleranter Gott, der nur »Liebe« und Nachsicht übt und kein Gericht) ist völlig falsch, wie wir noch zeigen werden.

Die Bibel offenbart uns auch, dass dieser ewige Gott einen eingeborenen Sohn hat, der selbst wie der Vater Gott von Wesen ist, ewig, wesensgleich und eins mit dem Vater, und das ist der Herr Jesus Christus.⁵ Die Bibel offenbart uns auch, dass Gott Seinen Geist, den Heiligen Geist, von sich hat ausgehen lassen, und dass der Geist Gottes eine göttliche Person ist.⁶

All das sind im Grunde heilige Geheimnisse, die sich schwer in Menschensprache ausdrücken lassen, aber es ist wichtig, dass die Bibel drei Personen der Gottheit kennt, die wesensgleich und eins sind und doch in ihrem Wirken unterschiedlich sind; man kann in der Bibel immer wieder sehen, dass der Vater durch den Sohn vermittelt des Heiligen Geistes handelt.

a. Das Wesen des lebendigen Gottes

Wir können als sterbliche Menschen das Wesen und die Eigenschaften des unsichtbaren Gottes, der in den Himmeln thront, nur unvollkommen und ansatzweise erfassen,

⁵ Siehe dazu u. a. Sprüche 8,22-36; Jesaja 9,5; Matthäus 28,19; Johannes 1,1-18; Johannes 10,30; Johannes 17,1-26; Römer 9,5; 2. Korinther 13,13; Philipper 2,5-11; Kolosser 1,15-20; 1. Timotheus 3,16.

⁶ Siehe dazu u. a. 1. Mose 1,2; 2. Samuel 23,2; Psalm 51,13; Jesaja 11,2; Jesaja 48,16; Jesaja 61,1; Jesaja 63,10; Hesekiel 11,5 u. 24; Matthäus 28,19; Lukas 12,12; Johannes 15,26; 1. Korinther 2,10-12; 1. Korinther 12,11.

und das auch nur, weil es Gott gefiel, uns in Seinem Wort, der Bibel, vieles über sich mitzuteilen.

Gott ist Seinem Wesen nach Geist, d. h. nicht materiell, für uns Menschen nicht sichtbar und nicht messbar. Jesus Christus sagt uns: »Gott ist Geist« (Johannes 4,24). Der Mensch als Geschöpf Gottes kann Gott nicht von sich aus erkennen, seit er in Sünde gefallen und dadurch von Gott getrennt ist. Wir können von Gott nur das erkennen, was Er uns in der Schöpfung und besonders in der Bibel, der Botschaft Gottes an uns Menschen, geoffenbart hat.

Dieser Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, ist eine wunderbare, herrliche *Person*, keine unpersönliche Kraft, kein universelles Prinzip wie das »Tao« oder »Brahman«. Er liebt und leidet, Er ist barmherzig und zürnt; Er hat einen souveränen Willen und einen Plan. Er ist also kein anonymes, unbewegt über allem stehendes »Urprinzip«, kein mystisches »All-Eines«.

Gott steht unendlich höher als Seine Schöpfung (der Kosmos) und ist keineswegs mit ihr identisch. Er hat das Sichtbare durch Sein Wort aus dem Nichts erschaffen und allem Geschaffenen Gesetz und Ordnung gegeben; er erhält alles und regiert alles.

Gott ist ewig, das heißt, Er existiert als der Ewigseiende vor aller Zeit, über aller Zeit, ohne Anfang und ohne Ende. Er kann das Zukünftige voraussehen und das Verborgene erkennen. Das ist für uns begrenzte Geschöpfe, die wir an Raum und Zeit gebunden sind, nicht begreifbar.

Gott ist allwissend, allmächtig und allgegenwärtig. Er erkennt alle Dinge, auch die tiefsten Gedanken im Herzen eines Menschen. Er ist überall im ganzen Universum gegenwärtig und in Seinem Handeln nicht an Raum oder

Zeit gebunden. Er vermag alles zu tun, was Er will; nichts ist Gott unmöglich. Gott vermag selbstverständlich auch Wunder zu tun, das heißt, in Seinem Handeln die Naturgesetze aufzuheben, die Er selbst gemacht hat.

Alles, was dem HERRN wohlgefällt, das tut er, im Himmel und auf Erden, in den Meeren und in allen Tiefen ... (Psalm 135,6)

Ach, Herr, HERR, siehe, du hast den Himmel und die Erde gemacht mit deiner großen Kraft und mit deinem ausgestreckten Arm; dir ist nichts unmöglich! (Jeremia 32,17)

Jesus aber blickte sie an und sprach: Bei den Menschen ist es unmöglich, aber nicht bei Gott! Denn bei Gott sind alle Dinge möglich. (Markus 10,27)

Gott, der allmächtige Schöpfer des Universums

Dieser Gott, der lebendige Gott, der sich in der Bibel offenbart, hat das ganze Universum geschaffen, das wir erkennen können – die Erde, den Himmel, die Sterne, die Tiere, uns Menschen – einfach alles. Die »Natur« um uns herum hat ihren Ursprung nicht in einem »Urknall« mit evolutionärer Höherentwicklung. Alle Dinge wurden von dem wahren Gott wunderbar geplant und geschaffen; Er hat sie durch Sein Wort ins Leben gerufen:

Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde. Die Erde aber war wüst und leer, und es lag Finsternis auf der Tiefe;

*und der Geist Gottes schwebte über den Wassern. **Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht. (1. Mose 1,1-3)***

*Durch Glauben verstehen wir, **dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind**, so dass die Dinge, die man sieht, nicht aus Sichtbarem entstanden sind. (Hebräer 11,3)*

Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde ist, wohnt nicht in Tempeln, die von Händen gemacht sind; er lässt sich auch nicht von Menschenhänden bedienen, als ob er etwas benötigen würde, da er doch selbst allen Leben und Odem und alles gibt. (Apostelgeschichte 17,24-25)

Gott ist der Schöpfer – Er ist der Ursprung von allem Sichtbaren und Unsichtbaren; auch den unsichtbaren Himmel und alle Engelwesen hat Er geschaffen.

Anhand der Schöpfung Gottes kann der Mensch, auch wenn er sonst nichts von Gott weiß, erkennen, dass es einen allmächtigen, weisen Schöpfergott geben muss: »denn sein unsichtbares Wesen, nämlich seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, sodass sie keine Entschuldigung haben« (Römer 1,20).

Dass es einen unendlich intelligenten Schöpfer geben muss, erkennen inzwischen auch einige ehrliche Naturwissenschaftler und Denker an; sie gehen von »Intelligent Design« aus. Es gibt so viele Fälle von genau abgestimmtem Zusammenwirken unterschiedlichster Elemente in der Schöpfung – sei es die genial konzipierte Symbiose von Tieren oder Bakterien, seien es die wundervollen

Vorgänge in der menschlichen Zelle oder aber die Komplexität jener Atome, die die Griechen sich einmal als kleinstes, »unteilbares« Teilchen der Materie dachten – all das weist auf einen weisen und allmächtigen Schöpfer hin; es kann nicht durch »Zufall« aus einer gedachten »Ursuppe« entstanden sein.

Wenn wir in einer Universität einen riesigen Quantencomputer vorgeführt bekämen, und die Leute vom Institut würden uns erzählen: »Das alles hat sich im Laufe von zwei Millionen Jahren durch Zufall aus einem Haufen Metallspäne entwickelt« – dann würden wir ihnen ein solches Märchen doch auch nicht abnehmen!

Doch der Mensch scheut davor zurück, einen allmächtigen Schöpfergott anzuerkennen, weil er instinktiv weiß: »Wenn das wahr wäre, dann müßte ich mich vor meinem Schöpfer einmal für mein Tun verantworten!«

Wie stehen wir zu dem lebendigen Gott?

Wer aber Gott als Schöpfer und allerhöchsten Herrscher nicht anerkennt, sondern Ihn ignoriert oder sich gegen Ihn auflehnt, der läßt schwere Schuld auf sich. **»Denn obgleich sie Gott erkannten, haben sie ihn doch nicht als Gott geehrt und ihm nicht gedankt, sondern sind in ihren Gedanken in nichtigen Wahn verfallen, und ihr unverständiges Herz wurde verfinstert«** (Römer 1,21).

Als der Ursprung und Schöpfer aller Dinge ist Gott logischerweise auch der *Allherrscher* – das souveräne höchste Wesen, das alle Abläufe im Universum regiert und kontrolliert. Es muss für jeden nachdenkenden Menschen klar

sein, dass jenes unendlich weise und mächtige Wesen, das alle Dinge ins Leben gerufen und den ganzen Kosmos so staunenswert und wunderbar geordnet hat, auch allein die Macht hat, über alle Dinge zu herrschen und alles nach Seinem Willen zu lenken.

Der Schöpfer hat Macht, Autorität über Seine Schöpfung – das ist eigentlich selbstverständlich. Das gilt auch in Bezug auf unsere heutige, durch die Sünde gezeichnete, vom Bösen entstellte Welt. Auch wenn Gott vieles Böse in der in Sünde gefallenen Schöpfung zulässt, so regiert Er doch als Herrscher über Seine gefallenen Geschöpfe, auch über die Menschen, die Ihn nicht anerkennen.

Der lebendige Gott der Bibel ist unendlich höher, mächtiger, weiser und herrlicher als der Mensch. Er hat den Menschen und die ganze Welt in Seiner Hand und kann ihre Existenz, wenn Er will, jederzeit beenden. Gott hat uns Menschen geschaffen; unser Leben gehört nicht uns selbst, sondern Ihm. Er hat das Recht, uns dieses Leben zu nehmen, wenn wir es missbrauchen.

Jeder Atemzug, den ein Mensch tut, ist Gottes Gnade und Geduld zu verdanken. Gott ist die höchste Autorität im Universum. Er ist zu fürchten; wir können mit Ihm nicht spielen. Er ist ehrfurchtgebietend und von vollkommener Majestät; Er ist ein verzehrendes Feuer. Es ist für einen Sünder schrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen (Hebräer 10,31).

Gott wohnt im »Himmel«, und zwar nicht im Lufthimmel oder im Sternenhimmel, sondern im höheren »dritten Himmel« (2. Korinther 12,2). Dieser Wohnbereich Gottes wie auch der Engel ist für uns nicht erkennbar oder verstandesmäßig verstehbar; wir können ihn uns vielleicht

als einen Bereich vorstellen, der in einer höheren Dimension des Seins existiert – ein Bereich, der für uns Menschen im dreidimensionalen Raum nicht einsehbar und erreichbar ist, von dem aus unser Raum-Zeit-Gefüge aber einsehbar und zugänglich ist.

Der Charakter des lebendigen Gottes

Die Bibel beschreibt uns das Wesen und den Charakter Gottes als reine, heilige Liebe, als vollkommene Heiligkeit und Gerechtigkeit, als Güte und Barmherzigkeit, Treue und Gnade.⁷

Das ist einmalig in den Weltreligionen; zu den Charakterzügen der heidnischen Götzen gehören überall auch böse Züge: entweder entrückte Teilnahmslosigkeit und unbarmherzige Karma-Gesetze oder aber unberechenbare Willkür, Begehrlichkeit, Hinterlist, Grausamkeit, Betrug und Unwahrhaftigkeit, oft auch magische Manipulierbarkeit bzw. Bestechlichkeit durch Opfergaben. Damit offenbaren sie, dass sie Züge des grausamen Widersachers, des bösen »Gottes dieser Weltzeit« tragen.

Schon dieser Umstand muss klarmachen, dass die weitverbreitete Auffassung nicht stimmen kann, alle Götter der Völker und alle Religionen seien im Grunde ein und dasselbe. Der wahre Gott, der sich in der Bibel geoffenbart

⁷ Siehe dazu aus einer Überfülle von Aussagen einige wenige ausgewählte Bibelstellen aus dem Alten Testament: etwa 5. Mose 10,12-20; Psalm 11,4-7; Psalm 23,1-6; Psalm 25,4-14; Psalm 103,1-19; Jesaja 40,12-31; Jesaja 43,1-28; Jesaja 45,5-25; Jesaja 53,1-12; Jesaja 54,5-10; Jesaja 55,1-9.

hat, ist absolut einmalig in seinem heiligen und gerechten Charakter. Er ist völlig anders als die vielen »Götter«, die in den verschiedenen heidnischen Religionen verehrt werden. Er hat nichts mit diesen nichtigen Götzen gemein.

*Ich bin der HERR und sonst ist keiner; denn außer mir gibt es keinen Gott. (...) **Ich bin der HERR, und sonst ist keiner, der ich das Licht mache und die Finsternis schaffe; der ich Frieden gebe und Unheil schaffe. Ich, der HERR, vollbringe dies alles.** (...)*

Wehe dem, der mit seinem Schöpfer hadert, eine Scherbe unter irdenen Scherben! Spricht wohl der Ton zu seinem Töpfer: »Was machst du?« – oder dein Werk: »Er hat keine Hände?« Wehe dem, der zum Vater spricht: »Warum zeugst du?«, und zur Frau: »Warum gebierst du?« So spricht der HERR, der Heilige Israels und sein Schöpfer: Wegen der Zukunft befragt mich; meine Kinder und das Werk meiner Hände lasst mir anbefohlen sein! **Ich habe die Erde gemacht und den Menschen darauf erschaffen; ich habe mit meinen Händen die Himmel ausgespannt und gebiete all ihrem Heer.** (Jesaja 45,5-12)

Denn so spricht der HERR, der Schöpfer der Himmel – Er ist Gott –, der die Erde gebildet und bereitet hat – Er hat sie gegründet; nicht als Einöde hat er sie geschaffen, sondern um bewohnt zu sein hat er sie gebildet –: **Ich bin der HERR, und sonst ist keiner!** Ich habe nicht im Verborgenen geredet, in einem dunklen Winkel der Erde; ich habe zu dem Samen Jakobs nicht gesagt: Sucht mich vergeblich! Ich, der HERR, rede, was recht ist, und verkündige, was richtig ist.

*Versammelt euch, kommt, tretet miteinander herzu, ihr Entkommenen unter den Heiden! Sie haben keine Erkenntnis, die das Holz ihres Götzen tragen und zu einem Gott beten, der nicht retten kann. Verkündet's, bringt es vor; ja, sie mögen sich miteinander beraten! Wer hat dies vorzeiten verlauten lassen? Oder wer hat es von Anfang her angekündigt? **War ich es nicht, der HERR? Und sonst gibt es keinen anderen Gott, einen gerechten Gott und Erretter; außer mir gibt es keinen!** (Jesaja 45,18-21)*

Der sündige Mensch meint oft ganz selbstverständlich, Gott sei so wie er, nur vielleicht etwas mächtiger. Doch die Bibel zeigt, dass das nicht stimmt. Gott ist ganz anders als alle Menschen, Er steht weit über ihnen.

Er ist rein und lauter, Er ist vollkommene Liebe und Güte, Er ist barmherzig und gnädig, langmütig und geduldig. Aber Er ist auch heilig und hasst die Sünde und das Böse; Er ist ein Gott, der über die Sünde zornig ist und sie mit verzehrendem Feuer richten wird, wenn der Mensch in ihr beharrt und nicht umkehrt, um bei Ihm Vergebung zu suchen.

*Denn ich will den Namen des HERRN verkünden: Gebt unserem Gott die Ehre! **Er ist der Fels; vollkommen ist sein Tun; ja, alle seine Wege sind gerecht. Ein Gott der Treue und ohne Falsch, gerecht und aufrichtig ist er.** (5. Mose 32,3-4)*

*Wer ist dir gleich unter den Göttern, o HERR? **Wer ist dir gleich, herrlich in Heiligkeit, furchtgebietend in Ruhmes-taten, Wunder vollbringend?** (2. Mose 15,11)*

Niemand ist heilig wie der HERR, ja, es ist keiner außer dir; und es ist kein Fels wie unser Gott! Redet nicht viel von hohen Dingen; Vermessenes gehe nicht aus eurem Mund! **Denn der HERR ist ein Gott, der alles weiß, und von ihm werden die Taten gewogen. (...) Der HERR tötet und macht lebendig; er führt ins Totenreich und führt herauf! Der Herr macht arm und macht reich; er erniedrigt, aber er erhöht auch.** (1. Samuel 2,2-7)

Denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer. (Hebräer 12,29)

Gott ist also erhaben und ehrfurchtgebietend, voller Majestät und Heiligkeit, und wir Menschen sind gering und nichtig, verkehrt und schuldig vor Ihm. Doch Gott ist dennoch voller Liebe und Erbarmen den sündigen, von Ihm abgeirrten Menschen gegenüber; Er möchte sie nicht richten, sondern wünscht vielmehr, dass sie zu Ihm umkehren und sich retten lassen aus dem unvermeidlichen Zorngericht, das auf sie wartet.

*So wahr ich lebe, spricht GOTT, der Herr: **Ich habe kein Gefallen am Tod des Gottlosen, sondern daran, dass der Gottlose umkehre von seinem Weg und lebe!** Kehrt um, kehrt um von euren bösen Wegen! Warum wollt ihr sterben, o Haus Israel? (Hesekiel 33,11)*

Ich tilge deine Übertretungen wie einen Nebel und deine Sünden wie eine Wolke. Kehre um zu mir, denn ich habe dich erlöst! Frohlockt, ihr Himmel; **denn der HERR hat es vollbracht!** Jauchzt, ihr Tiefen der Erde! Brecht in Jubel aus,

ihr Berge und Wälder samt allen Bäumen, die darin sind! Denn der HERR hat Jakob erlöst, und an Israel verherrlicht er sich. (Jesaja 44,22-23)

Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, all ihr Enden der Erde; denn ich bin Gott und keiner sonst! Ich habe bei mir selbst geschworen, aus meinem Mund ist Gerechtigkeit hervorgegangen, ein Wort, das nicht zurückgenommen wird: Ja, mir soll sich jedes Knie beugen und jede Zunge schwören! Nur in dem HERRN, wird man von mir sagen, habe ich Gerechtigkeit und Stärke! Zu ihm wird man kommen; aber beschämt werden alle, die sich gegen ihn auflehnten. (Jesaja 45,22-24)

Gott ist Seinem Wesen nach gut und verlangt danach, allen Seinen Geschöpfen Gutes zu tun. Wir selbst schließen uns durch unsere Sünden von so vielem Guten aus, das Gott uns eigentlich geben möchte.

Gott will unser Bestes, und wir werden nur dann wahrhaft glücklich, wenn wir unsere Auflehnung gegen Ihn bereuen, unsere Sünden vor Ihm bekennen und die Erlösung annehmen, die Er uns in Seinem Sohn Jesus Christus bereitet hat.

Groß ist der HERR und hoch zu loben, ja, seine Größe ist unerforschlich. *Ein Geschlecht rühme dem andern deine Werke und verkündige deine mächtigen Taten! Von dem herrlichen Glanz deiner Majestät will ich sprechen und von deinen Wundertaten. Von der Macht deines furchterregenden Waltens soll man reden, und deine Größe will ich verkünden.*

*Das Lob deiner großen Güte soll man reichlich fließen lassen, und deine Gerechtigkeit soll man jubelnd rühmen! **Gnädig und barmherzig ist der HERR, geduldig und von großer Güte.** Der HERR ist gütig gegen alle, und seine Barmherzigkeit waltet über allen seinen Werken. (Psalm 145,3-9)*

Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist, noch ein Schatten infolge von Wechsel. (Jakobus 1,17)

b. Gott und die unsichtbare Welt der Geister

Die Bibel zeigt uns auch, dass in der Himmelswelt, für uns unsichtbar und doch real, eine große Schar von geschaffenen Geistwesen existiert.

Es gibt dort unzählige heilige Engel (oder Boten), die dienend vor Gott stehen und Seine Aufträge ausführen, auch Dienste an den gläubigen Menschen (vgl. Hebräer 1,1-14). Diese Engel beten Gott beständig an; sie stehen dem Allerhöchsten zur Verfügung und stellen die himmlischen Heerscharen des Ewigen dar.

Das Wirken des Bösen in der Geisterwelt

Aber die Bibel zeigt uns auch, dass das Böse eine sehr wirksame und ernstzunehmende geistliche Realität ist: In der unsichtbaren Welt existieren auch zahlreiche böse Geister,

allen voran ihr Fürst, der Satan (hebräisch: der Widersacher, der Verkläger) oder Teufel (griechisch *diabolos* = der Verkläger, der Verleumder).

Der Teufel war ursprünglich ein Engelfürst im Dienst des allerhöchsten Gottes, der von Gott abfiel und sich Ihm gleichmachen wollte. Ihm folgten zahlreiche Engel, die nunmehr als böse Geister oder Dämonen bezeichnet werden (vgl. als prophetische Andeutung des Falles von Satan Jesaja 14,12-19; Hesekiel 28,1-19). Über diese Mächte der Finsternis spricht der Apostel Paulus im Epheserbrief:

*Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr standhalten könnt gegenüber den listigen Kunstgriffen des Teufels; denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern **gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistlichen [Mächte] der Bosheit in den himmlischen [Regionen].** (Epheser 6,11-12)*

Der Satan verleitete in Gestalt der Schlange die ersten Menschen dazu, gegen Gott zu sündigen, und zog sie so auf seine Seite (vgl. 1. Mose 3).

Seither übt er als der »Fürst dieser Welt« (Johannes 12,31; 14,30) und als der falsche, böse »Gott dieser Weltzeit« (2. Korinther 4,4) Macht aus über alle Menschen, die nicht zu Gott umgekehrt sind. Er beeinflusst sie und leitet ihre Gedanken; er verführt sie zur Sünde, knechtet und bindet sie (Lukas 13,16), besonders diejenigen, die durch Okkultismus, Zauberei und Götzendienst seine Kräfte in Anspruch nehmen.

*... auch euch, die ihr tot wart durch Übertretungen und Sünden, **in denen ihr einst gelebt habt nach dem Lauf dieser Welt, gemäß dem Fürsten, der in der Luft herrscht, dem Geist, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt;** unter ihnen führten auch wir alle einst unser Leben in den Begierden unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten; und wir waren von Natur Kinder des Zorns, wie auch die anderen. (Epheser 2,1-3)*

Der Teufel ist ein grausamer Herrscher; er hat eine perverse Lust daran, die Menschen, die ihm dienen, zu betrügnen, zu quälen und gegeneinander aufzuhetzen. Er ist ein Menschenmörder von Anfang an (Johannes 8,44).

Seiner bösen Macht wie auch der Bosheit der Menschen selbst ist das viele Böse zuzuschreiben, das in dieser Welt herrscht. Gottes Wort sagt, dass diese ganze von Gott entfremdete Welt »sich im Bösen befindet« (1. Johannes 5,19), das heißt unter der Macht des Bösen, in einem unheilbar bösen Zustand.

Viele Menschen machen jedoch den guten Schöpfergott der Bibel für all dieses Leid und Böse verantwortlich. Sie, die sonst zumeist wenig nach Gott fragen und Ihm nicht dienen, rufen angesichts von Katastrophen und Kriegsleid aus: »Wie kann Gott das zulassen?«

Dabei haben sie sich selbst durch ihre Sünden auf die Seite des Satans gestellt und müssen nun das Böse erleiden, das dieser böse Fürst ihnen zufügt, das aber auch die Frucht ihrer eigenen Sünden darstellt.

Aus den Aussagen der Bibel wissen wir, dass der allerhöchste Gott, der Allmächtige, über alles regiert, auch

über den Teufel, der ein bloßes Geschöpf ist, weder allmächtig noch allwissend noch allgegenwärtig. »Der HERR hat seinen Thron im Himmel gegründet, und seine Königsherrschaft regiert über alles« (Psalm 103,19).

Wenn der Satan der Fürst dieser Welt sein kann, dann nur, weil Gott es so verordnet und es ihm gewährt hat. Über die Gründe können wir nur Vermutungen anstellen. Gott hat es wohl auch deshalb so beschlossen, weil die von Ihm abgefallenen Menschen die bösen Früchte ihrer Hinwendung zum Satan ernten müssen. »Irrt euch nicht: Gott lässt sich nicht spotten! Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten« (Galater 6,7).

Zum anderen aber dürfen wir annehmen, dass Gott dies so zugelassen hat, damit die Menschen angesichts des Leides und der Not unter der Herrschaft des Teufels das Verlangen bekommen, zu dem gütigen Gott und zu Seinem freundlichen, barmherzigen Sohn Jesus Christus umzukehren, bei dem Trost und Hilfe, Heilung und Gnade zu finden ist.

Der Mensch hat sich im Sündenfall am Anfang bewusst dem Satan zugewandt und ihm mehr vertraut als Gott. Der Mensch hat sich die Schlange zur obersten Autorität erwählt, und er muss die Folgen tragen, bis er sich zu Jesus Christus bekehrt, der den Satan besiegt hat und alle die Seinen von der Macht des Bösen befreit.

Gott verabscheut den Götzendienst der Heidenvölker

Der allein wahre Gott der Bibel bezeichnet alle Götter der verschiedenen Heidenvölker als Götzen oder falsche

Götter, als leere, nichtige Bilder, hinter denen böse Geister oder Dämonen stehen.

Der Vielzahl der heidnischen Götzen, die in vielen Völkern und Kulturen gleichzeitig verehrt wurden, stellt der Apostel Paulus in dem schon oben erwähnten Bibelwort die Wahrheit von dem *einen* Gott der Bibel und dem *einen* Herrn, nämlich dem Sohn Gottes, Jesus Christus, entgegen:

Was nun das Essen der Götzenopfer betrifft, so wissen wir, dass ein Götze in der Welt nichts ist, und dass es keinen anderen Gott gibt außer dem Einen. Denn wenn es auch solche gibt, die Götter genannt werden, sei es im Himmel oder auf Erden – wie es ja wirklich viele »Götter« und viele »Herren« gibt –, so gibt es für uns doch nur einen Gott, den Vater, von dem alle Dinge sind und wir für ihn; und einen Herrn, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind, und wir durch ihn. (1. Korinther 8,4-6)

Das hat Gott schon in den Schriften des Alten Testaments immer wieder klar ausgesprochen. Der Götzendienst gehört zu den schlimmsten Sünden der Menschen, und das Volk Israel sollte sich davor hüten:

Denn alle Götter der Völker sind nichtige Götzen; aber der HERR hat die Himmel gemacht. (Psalm 96,5)

Sie opferten den Dämonen, die nicht Gott sind, Göttern, die sie nicht kannten, neuen Göttern, die erst vor kurzem aufgekomen waren, die eure Väter nicht verehrten. (5. Mose 32,17; vgl. 3. Mose 17,7)